

# Umbrien – das grüne Herz Italiens

## 10-tägige Kultur und Studienreise vom 15. bis 24. September 2012

Reisebericht von Jürgen Zahren (Text) und Wolfgang Brücker (Bilder)

Nach unseren Entdeckerreisen 2011 in die Marken und in die Toskana haben wir nunmehr mit dieser Reise nach Umbrien die Lücke zwischen den beiden Regionen geschlossen. Umbrien ist eine der wenigen Regionen, die nicht am Meer liegen. Sie liegt im Zentrum der Appenninhalbinsel und ist vom Massentourismus bisher weitgehend verschont. Hohe Berge, bukolische Täler und sanfte Hügel, auf denen mittelalterliche Städte wie Perugia, Spoleto, Gubbio, Todi und Assisi thronen. Sie sind Zeugnisse einer 3000-jährigen Geschichte. Umbrer, Etrusker und Römer schufen hier ihre Siedlungen. Umbrien ist aber auch das Land religiöser Bewegungen; es ist die Heimat des Heiligen Franz von Assisi. Bei unserer Fahrt lernten wir unter sachkundiger Führung unseres Reiseführers Carlo Trenta intensiv die kulturellen und landschaftlichen Schönheiten aber auch die kulinarischen Spezialitäten dieser Region kennen.

Wie fuhren wie immer pünktlich in Koblenz bei regnerischem Wetter ab. Hinter dem Gotthardt-Tunnel begrüßte uns die Sonne Italiens, die uns bis zum Schluss begleitete. Während der Fahrt vermittelte unsere eigene Reiseleitung Wolfgang Brücker und Romy Zahren durch eine umfangreiche Informationsmappe und durch eine DVD über Umbrien die ersten Eindrücke von unserem Reiseziel. Die erste Zwischenübernachtung fand in Reggio del Emilia in der Emilia Romagna statt. Leider blieb zu wenig Zeit, um diese schöne Stadt zu besichtigen. In Ergänzung zum ausgedruckten Programm hatte die Reiseleitung am nächsten Tag noch eine besondere Überraschung für uns.

Wir besuchten die Stadt Cortona, die noch in der Toskana an der Grenze zu Umbrien liegt.



Sie zählt zu den schönsten Bergorten der Toskana. Die Stadt wurde von den Etruskern gegründet und ist eine der ältesten Städte Italiens. Besonders sehenswert die Kirche San Francesco, die erste Kirche der Franziskaner außerhalb von Assisi. Berühmtester Sohn der Stadt ist der Maler Luca Signorelli; einige seiner Gemälde befinden sich in der Kathedrale. Bei einem Rundgang waren wir beeindruckt von dem Stadtbild, das von Häusern aus der Zeit des Mittelalters z.B. in der Via Jannelli mit den Reihenhäusern aus roten Ziegeln und sichtbaren Holzbalken und der Renaissance, sowie seiner etruskischen Stadtmauer aus dem 4. Jahrhundert v. Chr geprägt wird. Sehenswert die Piazza della Repubblica mit dem Rathaus und dem Palast des Volkstribuns.

Ebenso auch der Palazzo del Comune mit dem beeindruckenden Glockenturm und der großen Treppe aus dem 16. Jh. Leider war das Museum der etruskischen Akademie geschlossen, weil auf

diesem Platze an diesem Tage die nationalen Meisterschaften im Armbrustschießen ausgetragen wurden.

Wir hatten aber das Glück, das Abschlusschießen mit der Siegerehrung zu erleben, das mit einem Einmarsch der teilnehmenden Mannschaften in festlicher traditioneller Bekleidung eingeleitet wurde. Die Verfasser dieses Berichtes konnten sich auch von der hervorragenden Küche bei einem Mittagessen in der Osteria del Teatro überzeugen. Wahrlich ein guter Tipp.

Mit diesen ersten guten Eindrücken führen wir gegen Spätnachmittag weiter zu unserem Ausgangsziel für die nächsten Tage; Bettona mit dem 4\* Hotel „Relais La Corte di Bettona“ im Zentrum der kleinen mittelalterlichen Ortschaft Bettona, die wegen des traumhaften Panoramablickes auf die umliegende Hügelandschaft bis nach Perugia (circa 15 km) und Assisi (circa 12 km) auch der Balkon Umbriens genannt wird.

Das Hotel, dessen Wurzeln auf das 14. Jh. zurückgehen, liegt innerhalb des Stadtkerns neben dem Hauptplatz. Das restaurierte Innere vereinigt Modernität mit dem ursprünglichen Charakter des Gebäudes. Um zum Hotel zu gelangen musste das Gepäck von unserem Bus in einen Minibus umgeladen werden. Bei einem guten Abendessen und einer guten Flasche Wein im Restaurant im Gewölbekeller ließen wir den ereignisreichen Tag ausklingen.

Am nächsten Morgen trafen wir unseren Reiseführer für die nächsten Tage, Carlo Trenta. Er führte uns zunächst nach Perugia.



Perugia als ganzes ist ein Erlebnis mit ihren mittelalterlichen Toren, Palästen, Kirchen und Bogengängen. Vom Parkplatz Piazza Partigiani führen wir mit der Rolltreppe (die Innenstadt von Perugia ist frei vom Autoverkehr) und bummelten am Fuße der alten Mauern aus der Etruskerzeit und aus der Zeit der berühmten Festung Rocca Paolina entlang in eine besondere Sehenswürdigkeit, den freigelegten unterirdischen Stadtteil. Papst Paul der II. ließ 1540 die mächtige Festung erbauen auf einem alten Stadtteil. Dieser unterirdische Stadtteil ist erhalten und kann heute besichtigt werden. Unversehrte mittelalterliche Straßen und Häuser, konserviert durch die ehemalige Papstfestung. Mit der Rolltreppe gelangt man dann weiter zur Piazza Italia und zum Giardino Carducci.

Von dort hatten wir einen weiten Blick in das Tibertal und auf die Berge mit dem Monte Subasio und dem Monte Cucco. Wir gingen weiter über die Flaniermeile des Corso Vannucci in Richtung Dom zum Palazzo dei Priori, eines der mächtigsten gotischen Rathäuser Italiens. Die Anordnung der gotischen Drillingsfenster des Obergeschosses,

das Gesims und die Zinnenbekrönung geben dem wuchtigen Bau ein geradezu elegant-leichtes Aussehen. An der dem Dom zugewandten schmalen Seite gelangt man über eine halbrunde Freitreppe, die Scala della Vaccara, in die Sala die Notari. Im obersten Stockwerk befindet sich die Galleria Nazionale dell'Umbria, die viele aus der Gruppe an dem freien Tag besuchten.



Im Palast befindet sich auch das berühmte Coleggio del Cambio, das wir besuchen. Die Sala dell'Udienza, in der die Geldwechsler ihre Geschäfte tätigten, zählt zu den schönsten Renaissance-räumen. Das Collegio besitzt Holzintarsien von Antonio da Mercatello, sowie bedeutende Fresken von Perugino. In einem gemalten Rahmen an der rechten Wand verewigte er sich in einem Selbstportrait. In der Capella di S. Giovanni befinden sich Fresken von Giannicola di Paolo, einem Schüler Peruginos.



Zum Abschluss unseres ersten Abstechers nach Perugia bewundern wir die herrliche Fontana Maggiore auf dem Domplatz. Was die Fontana Maggiore (erbaut 1277-78) zum berühmtesten aller mittelalterlichen Brunnen macht, ist der dreistöckige Aufbau, die Auswahl der Themen und die Reliefs und

Statuen von Nicola und Giovanni Pisano.

Unsere Zeit drängte, da wir bereits auf dem Agriturismo Orsini Flavio in San Donato am Lago Trasimeno erwartet wurden. Bei einem kleinen Fußweg zu unserem Mittagsziel konnten wir die kleinen schwarzen Schweine, die später den köstlichen Schinken liefern, und zahlreiche Esel sehen.



Die gesamte Familie servierte uns ein köstliches Mittagessen mit Spezialitäten aus der Region vom Brot mit Olivenöl über Schinken aus der eigenen Schweinezucht, Dinkel, Linsen, den besonderen Bohnen vom Lago Trasimeno, natürlich begleitet vom eigenen

Hauswein. Der Hausherr ist besonders engagiert in der Verbreitung und Vermarktung des Biologischen Anbaus in Umbrien. Nur schwer konnten wir uns von der gastfreundlichen Atmosphäre trennen.

Aber das Schiff, das uns von Passignano zur Isola Maggiore bringen sollte, wartete auf uns. An der Anlegestelle zur Insel liegt das einzige Dorf, eine Reihe einfacher Steinhäuser. Vor den Häusern sitzen Frauen und fertigen Klöppelarbeiten. Wir wanderten zum Ostufer, wo eine Bronzestatue aus dem Jahr 1982 an Franz von Assisi erinnert, der die Insel im Jahre 1211 besuchte, um hier 40 Tage lang in der Einsamkeit zu fasten. Auf dem Rückweg besichtigten wir - auf einem Hügel liegend - die Kirche San Michele Arcangelo aus dem 12. Jh. mit doppeltem Glockenturm und gut erhaltenen Fresken. Während unserer Rückfahrt erlebten wir eine Überraschung. Eine unserer Mitreisenden hatte die Abfahrtszeit des Schiffes verpasst. Unser Reiseführer Carlo Trenta war so nett und holte sie und unseren Reiseleiter, der am Ufer verblieben war, circa 2 Stunden später von einem späteren Schiff mit seinem PKW



ab.

Am nächsten Tag erwartete uns Carlo vor den Toren der Stadt Spello. Das Städtchen aus dem



hellen Stein des Monte Subasio gebaut, ist umbrischen Ursprungs. In den letzten Jahren ist Spello zu einer der Perlen der umbrischen Städte geworden. Unser Rundgang durch die malerische Altstadt begann an der Porta Consolare aus römischer Zeit. Sie zeigt im oberen Bereich drei Statuen. Wir bummelten langsam durch die Hauptgasse zur Piazza Matteotti. Auf dem Wege rechts liegt die kunsthistorisch bedeutendste Sehenswürdigkeit von Spello, die berühmte Baglioni-Kapelle in der Kirche Santa Maria Maggiore. Die Kapelle ist komplett mit Fresken von Pinturicchio, einem Zeitgenossen und zeitweiligen Mitarbeiter Peruginos ausgeschmückt.

Nach einer Cafe-Pause steigen wir weiter aufwärts über malerische mittelalterliche Treppengassen. Am oberen Ende des steilen Pflasterweges an der Piazza die Cappuccini steht die kleine Porta dell'Arce. Von hier aus hatten wir einen einzigartigen Ausblick auf

die Spoleto-Ebene, auf den Berg Monte Subasio und bis nach Assisi. An diesem Punkt löfnete Carlo auch ein Rätsel für uns. Unterwegs hatten wir in den Häusereingängen und in den unten gelegenen Kellerfenstern mit Wasser gefüllte Flaschen stehen sehen. Mit diesen Flaschen wird verhindert, dass Hunde und Katzen in die Eingänge urinieren.

Auf dem Rückweg nach unten sehen wir die Porta Venere aus römischer Zeit, flankiert von zwei mächtigen zwölfckigen Türmen. Wir besichtigten noch die Franziskanerkirche S. Andrea aus dem 13. Jh., die Fresken aus der Schule Foligno aus dem 15. Jh., ein Freskenfragment aus dem 13. Jh., ein Kreuz aus der Zeit Giotto und ein Tafelbild von Pinturicchio enthält. Wir verlassen die Stadt voller Eindrücke an der Porta Urbica aus augusteischer Zeit.

Auf dem Wege nach Montefalco besichtigen wir die Ölmühle Antico Frantoio Nunzi bei Bevagna [www.anticofrantoionunzi.it](http://www.anticofrantoionunzi.it). Wir lernen die Produktion kennen. Anschließend servieren uns der Hausherr und seine Tochter umbrische Spezialitäten, die von der Hausherrin selbst gekocht worden sind. Dazu köstlicher Wein aus der Gegend.



Für unser Picknick kaufen wir hier das Olivenöl. Es fällt uns schwer aufzustehen und weiter nach Bevagna zu fahren.

In Bevagna gibt es Reste eines römischen Tempels sowie eines römischen Theaters zu sehen,



das heute von mittelalterlichen Häusern überbaut ist. Die heute verschwundenen Wälle aus römischer Zeit waren aus ungebrannten Ziegeln errichtet. Das Bild der von mittelalterlichen Mauern umgebenen Altstadt ist recht einheitlich romanisch geprägt. Die Piazza F. Silvestri gilt nicht nur als eine der schönsten Plätze in Umbrien sondern ist auch berühmt für ihre originelle asymmetrische städtebauliche

Lösung. Die Kirchen San Michele Arcangelo und San Silvestre sind Bauwerke aus dem 12. Jahrhundert. Einer der wenigen erhaltenen Kommunalpaläste aus dem 13. Jahrhundert ist der Palazzo dei Consoli, in dem sich das Teatro F. Torti aus dem Jahr 1886 befindet.

Nach dem Besuch von Bevagna fahren wir weiter nach Montefalco. Wegen seiner Fresken gilt das Städtchen als das Kleinod der umbrisch-toskanischen Malereikunst. Im belebten Mittelpunkt des fast vollständig mauerumwehrten Städtchens, das wir durch die Porta Sant Agostino betreten, liegt die kreisrunde Piazza del Comune mit dem Palazzo Comunale aus dem 13. Jh. Die Hauptattraktion von Montefalco ist die zum Museum erklärte Kirche San Francesco. Der Freskenzyklus in der Apsis, Stationen aus dem Leben des Heiligen Franziskus von Benozzo Gozzoli, ist das Prunkstück der Kirche.

Den Höhepunkt des Abends bildete ein Besuch mit Abendessen in der Cantine Le Climate in Montefalco. Der Juniorchef Giovanni Bartolini persönlich führte uns durch das Weingut (die Weinberge umfassen ca. 170 ha) und durch die Weinprobe, begleitet von einem vorzüglichen Abendessen. Mehr zum Weingut und zu den Weinen unter [www.leclimate.it](http://www.leclimate.it).



Der Mittwoch stand zur freien Verfügung. Die meisten Teilnehmer nutzten die Gelegenheit



um Perugia näher kennen zu lernen. Ein Teil blieb in Bettona und besichtigte die Sehenswürdigkeiten, die etruskische Mauer mit ihren Stadttoren, die Kirche St. Andrea, die Kirche des Heiligen Crispoltos und das kleine Museum. Gemeinsam traf man sich am Nachmittag im berühmten Weingut Lungarotti, um einige Weinschätze für zu Hause einzukaufen.

Der nächste Tag führte uns nach Assisi, der Geburtsstadt des Heiligen Franziskus. Hellrot liegt die Stadt an den Hängen des Monte Subasio. Über der Stadt thront die mittelalterliche Rocca Maggiore und davor auf riesigen Stützpfeilern der Franziskuskonvent mit der doppelten Basilica. Wir waren sehr früh unterwegs, so dass sich der Strom der Touristen noch in Grenzen hielt. Die Franziskus-Basilika besteht aus zwei übereinander gebauten Kirchen. Nach dem Empfang der Kopfhörer, begaben wir uns in die Unterkirche. Sie ist vollständig mit Fresken ausgeschmückt. Einige Werke werden

Cimabue, andere Giotto zugeschrieben. Von der Mitte des Längsschiffs führen zwei Treppen hinunter zur Krypta. Hier wurde 1230 der heilige Franziskus beigesetzt. Auch vier seine Weggefährten haben hier ihre letzte Ruhestätte.

Wir steigen hinauf in die Oberkirche, die vom Erdbeben 1997 besonders betroffen war. Das Deckengewölbe der Oberkirche stürzte ein, die weltberühmten Fresken lagen in Scherben.

Vier Mönche, die darauf den Schaden begutachten wollten, wurden von einem Nachbeben überrascht und getötet. Ende 1999 wurde die Oberkirche wieder eröffnet, die Restauratoren hatten mit Hilfe modernster Computertechnologie über 100.000 Freskenfragmente zusammengefügt. Die Oberkirche ist reinste Gotik und birgt in ihrem Inneren Fresken der berühmten Maler Cimabue und Giotto. Eine Reihe von 28 Fresken, die das Leben des Heiligen Franziskus schildern, wird Giotto zugeschrieben. Sehenswert ist auch das Chorgestühl aus dem 15. Jh. mit sehr schönen Intarsienarbeiten.



Nach der Besichtigung der Basilika erwarteten uns 4 Minibusse, die uns die Besichtigung bis Mittags wesentlich erleichterten. Wir fuhren auf den Monte Subasio. Circa 3,5 km von Assisi